

Erscheint wöchentlich 2 Mal
und zwar jeden Mittwoch
und Sonnabend früh.

Insertions-Gebühren s. d. drei-
gespaltene Corpus-Zeile oder
deren Raum 1 Sgr.

Expedition: Inserate nehmen an: S. Hirschwald in Lauenburg, C. G. Hendel in Cöslin, N. Lipski in Colberg, A. Reitemeyer Verantwortlicher Redakteur:
Predigerstraße Nr. 202. und Adolf Moes in Berlin, Haasenstein & Vogler in Hamburg, Sachle & Co. in Leipzig.

Abonnementspreis vierteljährl.
7½ Sgr.
mit Botenlohn 9 Sgr.,
bei den Post-Anstalten
des norddeutschen Bundes
9 Sgr.

Intelligenz-Blatt

für
Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bülow.

Politischer Ueberblick.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. d. M. überreicht der Minister v. d. Heydt den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1870, wonach ein Deficit von 5400000 Thlr. vorhanden, welches durch einen 25 procentigen Zuschlag zur Einkommensteuer, Klossen- und Schlacht- und Mohlsteuer gedeckt werden soll. Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Thalern zur Einlösung der Schatz-Anweisungen in demselben Betrage. Der dritte Entwurf betrifft die Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1868. Die dazu gehörige Deutschrift erläutert dieselbe näher. Die Gesammt-Einnahme betrug 236,355,000 Thlr., die Gesammt-Ausgabe 247,555,000 Thlr. Ferner überreicht der Finanzminister die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1866. Die fünfte Vorlage betrifft einige Abänderungen des Gesetzes, betreffend die Einführung der Claffen- und classifizirten Einkommensteuer. Die Einkommensteuer bringe, so fügt der Minister hinzu, die Summe nicht auf, welche der Intention des Gesetzes entspreche. Es werde deshalb eine Vermehrung der Stufen von 50 zu 50 Thlr. vorgeschlagen. Für die Reclamation sei eine höhere Instanz, eine Central-Commission vorgeschlagen. Jeder Steuer-pflichtige soll aufgefordert werden, eine Declaration einzureichen, mit der Maßgabe, daß wenn er dieser Auflorderung nicht entspricht, er für dieses Jahr des Reclamationsrechts verlustig gehen solle. Der letzte Gesetzentwurf betrifft die Einführung und anderweitige Regelung der Grundsteuer in den neuen Landestheilen. Die Beschlussschriftung über die geschäftliche Behandlung der sämtlichen Vorlagen wird bis zur nächsten Sitzung ausgelegt. — Der Handelsminister Graf Ichenplitz überreicht: 1) Einen Gesetzentwurf, betreffend die Umgestaltung der Handelskammern. Der Entwurf geht an die Commission für Handel und Gewerbe. 2) Einen Gesetzentwurf, betreffend die Constituierung der Achtungsmänter in Folge der Beschlüsse des Reichstages und des Bundesraths. — Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen wird nach dem Druck derselben Beschluss gefasst. — Der Minister des Innern Graf Eulenburg überreicht den Entwurf einer Kreisordnung für die sechs östlichen Provinzen. —

Der Zusammenbruch der englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft "Albert" hat natürlich auch die Aufmerksamkeit auf den Zustand der deutschen Institute derselben Art lenken müssen, und die "Berliner Börsen-Zeitung" hat sich der Würde unterzogen, von 26 deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften eine deren Alter, Versicherungsbestand und Betrag der Prämien-Reserve am Ende 1868, sowie den Zuwachs, welchen die Prämien-Reserven 1868 erhielten, vergleichende Tabellen aufzustellen. Obwohl aus verschiedenen Ursachen eine solche vergleichende Uebersicht kein vollkommen richtiges Bild von dem gegenseitigen Verhältniß der verschiedenen Gesellschaften geben kann, und ihr immer nur ein bedingter Werth beigelegt ist, so ergiebt sich, nach der "Berliner Börsen-Zeitung" doch die sichere Thatssache daß das Gesammtbild, welches darnach das deutsche Lebensversicherungswesen bietet, ein erfreuliches ist und zu keinen Besorgnissen Veranlassung giebt. Die Gesammtsumme des bei den 26 Gesellschaften Ende 1868 verbliebenen Bestandes an Capitalversicherungen belief sich auf 317,376,766 Thlr. Die Jahres-

einnahme der 26 Gesellschaften erreichte ca. 12,600,000 Thlr. Die 1868 fällig gewordenen versicherten Summen betrugen mehr als 5,000,000 Thlr. Die Prämienreserven und Prämienüberträge aller 26 Gesellschaften erreichten 37,918,744 Thlr. gleich 11,4 Procent des Gesammt-Versicherungs-Bestandes und erhielten 1868 einen Zuwachs von 3,570,533 Thlr. Die 26 Gesellschaften haben also 1868 durchschnittlich mehr als 28 Procent ihrer Jahreseinnahme zur Prämienreserve zurückgestellt. Zwei deutsche Gesellschaften, die Gothaer Bank und die Germania in Stettin, haben 1868, und zwar jede für sich, mehr als eine halbe Million Thaler aus ihrer Prämieneinnahme zur Prämienreserve zurückgelegt. Den Beweis liefert die Zusammenstellung, daß das deutsche Lebensversicherungswesen in einer kräftigen, gesunden Entwicklung begriffen ist und daß die deutschen Gesellschaften weit entfernt sind von solchen Zuständen, wie sie bei der jetzt zusammengebrochenen englischen Gesellschaft "Albert" bestanden, bei welcher 1861 nach 24jährigem Bestehen der Gesellschaft für 48,332,833 Thlr. Versicherungsbestand nur 973,573 Thlr. gleich 2,1 Procent des Versicherungsbestandes an Reserven vorhanden waren. Wir hoffen, schreibt die "Berliner Börsen-Zeitung", daß somit unsere Tabelle wesentlich dazu beitragen wird, das Publikum über den Zustand des deutschen Lebensversicherungswesens zu beruhigen und die Ueberzeugung in ihm zu befestigen, daß es ein Unrecht sein würde, wenn es das Misstrauen, welches durch den Fall des "Albert" angeregt worden ist, ohne Weiteres auch auf die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften mit übertragen wollte. —

Da es fraglich geworden war, ob die Gewerkschaften zur Gemeinde-Einkommensteuer heranzuziehen seien, so hat sich unlängst der Minister des Innern für die Bejahung der Frage entschieden. —

Der "Elberf. Ztg." wird geschrieben: So gern Graf Bismarck für den Staat neue Steuern einnimmt, so ungern zahlt er aus seinem Privat-säckel mehr Steuern, als er gerade muß. Eben liegt der Reclamations-Commission für die städtische Einkommensteuer eine sehr umfangreiche Denkschrift von ihm vor. Er beansprucht darin unter anderem, als Beamter für sein ganzes Einkommen nur zur Hälfte eingehägt zu werden, und findet,

dass bei Abschätzung seiner Güter selbst der Grundsteuer-Reinertrag als den wirklichen Reinertrag übersteigend nicht maßgebend sein dürfe. Sodann ersuchte Graf Bismarck die städtische Reclamationscommission, bei Berechnung seines Gehaltes ja nicht zu unterlassen, den Betrag von 15 Thalern in Abrechnung zu bringen, welchen er für den Stempel zu den Gehaltsquittungen verauslagen müsse. Wer das Kleine nicht eht, ist des Großen nicht werth; das sollten sich unsere Abgeordneten bei Berathung des Staatshaushaltsetats gesagt sein lassen. Ist schon ein Graf Bismarck gegen ein Bischen mehr Steuerdruck empfindlich, wie schwer wird derselbe erst auf dem gemeinen Mann lasten, wenn das Abgeordnetenhaus sich wirklich dazu verstehen sollte, den geforderten Zuschlag zu bewilligen. —

Die "Elberf. Ztg." erklärt ihre Nachricht von dem Verkauf des Wolff'schen Telegraphenbureau an den Staat als grundlos. —

In Königsberg ist am 6. Oktober die Flachs-waage abgebrannt, in welcher 30,000 Centner Flachs lagerten. Der Schaden wird auf 230,000 Thlr. veranschlagt. Die Vorräthe waren mit blieben, stellte sich bei Entlassung eines Dienst-

500,000 und die Gebäude mit 18,000 Thlr. ver-sichert. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht ermittelt. —

Der Kronprinz von Preußen empfing in Wien am 7. Oktober Nachmittags 3 Uhr die gesammte Generalität, die Commandanten sämtlicher in Wien garnisonirenden Regimenter und Chefs aller Militärbranchen; die Vorstellung fand durch den Kriegsminister statt. Sodann machte der Reichskanzler Graf Beust seine Aufwartung. In dem diplomatischen Corps, welches hierauf empfangen wurde, befanden sich die Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Russland, der Türkei, Italien, Spanien, Griechenland, der Schweiz, Baiern, Holland, Belgien, Württemberg, Baden und der päpstlichen Nuntius. —

Dem Wiener "Fremdenblatt" zufolge beabsichtigt der Kaiser der Eröffnung des Suezcanals persönlich beizuwohnen und vorher in Konstantinopel dem Sultan einen Besuch abzustatten. —

Die Kaiserin der Franzosen ist von Benedig abgereist, nachdem sie zuvor an Bord des Dampfers "Aigle" einen Abschiedsbesuch der hiesigen Behörden empfangen hatte. Sie überreichte dabei dem Bürgermeister das Commandeurkreuz des Ordens der Ehrenlegion und äußerte in warmen Worten ihren Dank für die herzliche Aufnahme, welche ihr in Benedig zu Theil geworden. —

Die Männer, die in Frankreich die Idee einer großen Demonstration zum 26. Oktober in Umlauf gesetzt haben, möchten sich jetzt zurückziehen. Die Sache wird ihnen bedenklich, nimmt einen unerwarteten Ernst an und ergreift die Arbeiterkreise, welche sich bis jetzt bei Seite hielten. Die bisherigen liberalen und demokratischen Urheber der Agitation sehen ein, daß die von ihnen angelegte Idee allmählig im Arbeiterstande gezündet hat, daß die Massen sich dem angeblich friedlichen Zuge der Protesterheber nach dem Kammergebäude anschließen werden und die Regierung sich kaum wird enthalten können, gegen den gewiß zu erwartenen Tumult der Massen Gewalt zu brauchen und ihre Kraft zu erproben. Die bisherigen Agitatoren trauen der Sache nicht mehr und glauben, daß die Regierung in dem angegebenen Falle des etwaigen Tumults ohne besondere Anstrengung Herr werden wird. —

Aus Stadt und Provinz.

Stolp. Am 22. d. M. geht von hier ein Extra-Zug nach Berlin, welcher um 4 Uhr 44 Min. Nachmittags dort eintrifft. Billets zur Hin- und Rückfahrt kosten für 2. Klasse 6 Thlr., für 3. Klasse 4 Thlr und gelten bis zum 28. d. M. incl. Die Rückfahrt kann mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Der Billet-Verkauf beginnt am 18. d. M. und wird am 21. geschlossen. Nur Handgepäck ist frei.

Um an der bedentenden Summe zu sparen, welche die für die hinterpommersche Bahn übernommene Zinsgarantie dem Staat alljährlich kostet, wird auf Verlangen des Ministeriums wahrscheinlich einer der drei Personenzüge eingehen. Dagegen sollen die beiden andern Züge mit Schnell-zugsgeschwindigkeit befördert werden und der lange Aufenthalt auf den kleinen Stationen, wo doch kein Verkehr ist und welcher ganz unnütze Kohlen-verschwendungen zur Folge hat, sehr erheblich abgekürzt werden. —

Im Monat Juni d. J. wurde einem Husaren-Officier ein Mantel gestohlen. Jetzt jedoch, nachdem bisher alle Recherchen erfolglos geblieben, stellte sich bei Entlassung eines Dienst-

mädchen, welches sich in demselben Hause befand, heraus, daß dieselbe nicht nur den Mantel, sondern auch noch verschiedene Sachen von ihrer jetzigen, wie von früheren Herrschäften entwendet hatte und diese Sachen bei ihr vorgefunden wurden. Gegen die betreffende Person ist bereits die Untersuchung eingeleitet.

Die Namenlose.

(Vorlesung.)

Umwunden also: Ist es Deine Absicht, Hyacintha zu heirathen?" rief Carl.

"Nein!" donnerte Berthold, dessen wilde Aufregung jetzt jedes andere sanfte Gefühl überwältigte.

Hyacintha hörte nichts mehr.

Bon jenem grausamen Worte niedergeschmettert, sank sie im hohen Farnkraut bewußtlos zusammen.

Still und bleich wie der Tod lag sie im sanften Lichte des Mondes da.

Die Dienerschaft des herrschaftlichen Hauses hatte an jenem Tage Hülfe nötig gehabt und diese war ihr aus dem Dorfe geworden.

Einer von den Leuten, die diese Assistenz geleistet hatten, ein Aufwärter im Gasthöfe jenes Dorfes, war genöthigt, noch an denselben Abende nach Hause zurückzukehren.

Sein Weg führte ihn glücklicher Weise ganz in der Nähe der Stelle vorüber, wo Hyacintha lag, und ein quer über seinen Pfad huschendes Kaninchen erregte in dem halb Veräuschten Lust, es zu erhaschen.

Schon nach zwei Schritten in's tiefe Buschwerk hinein stolperte er indessen über die ausgestreckt daliegende Gestalt Hyacintha's.

Seinen Augen kaum traumend, stieß er einen Ausruf des Schreckens hervor!

Das gnädige Fräulein tot!

In ganz denselben Anzuge, der seine Augen so geblendet hatte, als er bei Tafel aufgewartet!

Er beugte sich nieder und berührte ihre Hand.

Diese war noch warm, wie es ihm vorkam, und er versuchte die Gestalt des jungen Mädchens vom Boden in die Höhe zu heben.

Da sie indessen zu schwer für ihn war, er sich außerdem auch eben nicht völlig so fest auf den Füßen fühlte wie sonst, so fasste er den Entschluß, nach dem Hause zurückzulaufen und Beistand zu holen.

Berner der alte Hausmeister, der auf den Ruf der kräftig von ihm geläuteten Thürglocke sogleich erschien, hörte seiner Erzählung mit dem grenzenlosen Erstaunen zu.

"Fräulein Hyacintha im Walde? Mein Gott, was könnte sie denn zu solcher Stunde zu später Nachtzeit, nur dorthin geführt haben? Johann! Christian! Folgt mir und nehmt eine Tragbahre mit Euch!"

Unter Führung des Kellners aus dem Dorfe war die Stelle, wo Hyacintha noch immer bewußtlos am Boden lag, schnell erreicht.

Man hob das junge Mädchen vorsichtig auf die Bahre und trug sie langsam dem Hause zu, während Berner vorausfuhrte, um Felicie aufzufordern, Wiederbelebungsmittel zur Hand zu halten.

Unter den Händen der selbst fast bis zum Tode erschrockenen Französin begann Hyacintha's tiefe Ohnmacht endlich allmählig zu weichen, nahmen ihre Wangen nach einiger Zeit wenigstens einen leisen Anflug von Farbe wieder an.

Sie öffnete die Augen und warf auf Felicie einen Blick des Erstaunens.

Dann dämmerte hell und heller die Erinnerung wieder in ihr auf.

Sie stieß einen schwachen, wehklagenden Aufschrei aus und verhüllte das Gesicht in die Hände.

"Aber sagen Sie mir nur, um Gotteswillen, Kind, was war es doch was Sie zu solcher Stunde in den Wald hinausführte und Ihnen dort diese tiefe Ohnmacht veranlaßte?" fragte die treue Französin vertraulich, indem sie sich, nachdem man Hyacintha in etwas beruhigterem Zustande zu Bette gebracht, neben dem letzteren in einen Lehnsstuhl niederließ, um die Erkrankte wenigstens noch eine Stunde lang unter Augen und Pflege zu behalten.

"Doch nein, mein liebes, gutes Kind," fuhr sie dann fort, als Hyacintha nur durch einen tiefen, schmerzlichen Seufzer antwortete, "reden Sie jetzt gar nicht mehr, sondern liegen Sie still und versuchen Sie einzuschlafen."

"Papa darf von meinem Unwohlsein natürlich nichts erfahren, Frau Werner," sagte das junge Mädchen matt, als die ebenfalls noch anwesende Frau des Hausmeisters auf einen Wink Felicie's im Begriffe war, das Zimmer zu verlassen.

"Nein, nein, gnädiges Fräulein. Er ist auch außerdem mit den beiden Herren beschäftigt, welche über Nacht hier bleiben," war die Antwort.

Noch mit einer Thräne auf der Wange verfiel Hyacintha endlich doch in tiefen Schlaf und bald darauf verließ die Französin das Zimmer.

"Sie noch nicht zu Bette?" fragte die Letztere verwundert, als sie, im Zimmer der Frau Werner noch Licht erblickend, diese dort, über ein Buch gebeugt, noch mit Stricken beschäftigt fand.

"Mein Mann sagt, er kann das Haus noch nicht schließen, weil der ältere gnädige Herr noch ans ist und der Herr Baron und die beiden anderen Herren noch im Wohnzimmer beisammen sitzen," war die Antwort.

"Und wo mag Capitain Berthold sein? fragte Felicie unruhig.

"O, der ist schon seit länger wie einer halben Stunde wieder zu Hause.

Die beiden jungen Herren gingen um neun Uhr zusammen aus und ich war der Meinung, Fräulein Hyacintha befände sich ebenfalls in ihrer Gesellschaft."

Felicie setzte sich und nahm ebenfalls ihr Strickzeug zur Hand.

Die Augenblicke begannen ihnen Stunden zu werden.

Endlich hörten sie den Baron seinen Gästen gute Nacht bieten und dann nach Werner, dem Hausmeister, rufen.

"Der Herr Carl ist noch aus, Herr Baron," antwortete dieser.

"Ist noch aus? Zu dieser Stunde?" fragte Bergen.

"Ja wohl der Herr Carl ist noch aus," bestätigte Werner, "und wir fangen an, seinetwegen ein wenig unruhig zu werden. Capitain Berthold ging mit ihm zusammen fort, liegt jetzt aber schon lange im Bett, wir sind daher bange, daß Herrn Carl etwas zugeschlagen ist.

Ich wollte den Kammerdiener des Capitains schon auffordern, mit mir zu gehen, um Nachsuchungen nach ihm zu halten."

"Natürlicher Weise muß das sogleich geschehen!" rief der Baron aus.

"Es können ja Wildziehe im Walde unherstreißen. Springe hinauf zu deinem Herrn, Gaspard," wunderte er sich dann zu dem Kammerdiener, "und frage ihn, an welchem Orte es gewesen ist, wo er seinen Bruder verlassen hat."

Monsieur hat sich von Monsieur Carl bei der alten großen Ulme am Teiche vor länger als einer Stunde getrennt," berichtete der nach wenigen Secunden zurückkehrende Kammerdiener.

Der Baron erschrak jetzt ernstlich, ließ eiligest die ganze männliche Dienerschaft des Hauses mit Paternen entbieten und verließ, von derselben gefolgt, das Haus, um den Gutsberben aufzusuchen, während die Frauenzimmer zurückblieben, um in der ängstlichsten Spannung dem Resultate der Nachforschungen entgegenzuhalten.

Das neue Tageslicht begann bereits grau emporzudämmern und noch immer waren die Nachsuchenden nicht zurückgekehrt.

"Seltsam daß Capitain Berthold nicht aufgestanden ist, um dem Bruder ebenfalls nachzuforschen," bemerkte Felicie.

In eben demselben Augenblicke steckte der junge Offizier, der gerade am Zimmer der Frau Werner vorüberging, den Kopf zur Thür hinein, um zu fragen, ob Carl noch immer nicht zurückgekehrt sei.

Mit einem genuinmelten Fluche wandte er sich ab als er eine verneinende Antwort erhielt.

"Wie entsetzlich blaß und erschrocken er aus-

sieht!" bemerkte Felicie. "Sollte er vielleicht zu viel Wein getrunken haben?" (Fortf. folgt.)

Bermischtes.

— Der Aufenthalt des vormaligen Kurfürsten von Hessen auf dem Stettiner Schlosse als Gefangener im Jahre 1866 hat mit seiner Haushaltung der Staatskasse nicht weniger als 16,422 Thlr. gekostet, wie aus den allgemeinen Rechnungen des Staatshaushalts für 1866 ersichtlich.

— Wie röhig es ist, wenn man mit Kindern reist, den Verschluß der Eisenbahn-Waggontüren zu prüfen lebt folgender in der Nähe von Bockenheim auf der Main-Weserbahn stattgehabter Vorfall. Das Kind einer von Bremen kommenden englischen Familie spielte an der Wagontüre mit dem Leder zum Heraufziehen und Herablassen der Fenster, als plötzlich die Thüre aufsloß und das Kind welches des Leders fest erfaßt hatte, mit hinausriß. Krampfhaft hielt sich der Kleine fest, mehrmals wurde er hin- und hergeworfen und schließlich durch die Gewalt des Luftzuges ins Feld geschlendert. Außer einigen unbedeutenden Verletzungen am Kopf und einem Schmerz im Leibe trug der Kleine keine weiteren wahrnehmbaren Verletzungen davon.

Subhastations-Patent.

Das den Erben des Büdners Carl Priebe und dessen Ehefrau Henritte, geb. Krüggel, gehörige, zu Sageritz, Kreis Stolp, belegene, im Hypothekenbuch Vol. XIV Tom. III sub No. 94 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. Dezember 1869 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Termeszimmer No. 7, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 10,32 Morgen.

Der Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer-Reinertrag . . . 4,99 Thlr.

Gebäudesteuer-Nutzungswert 6 Thlr.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen wünschen, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau No. 1b in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 13. Dezember 1869 Vormittags 10 Uhr in dem Termeszimmer No. 7 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Stolp, den 6. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Krause.

Stadtverordneten-Angelegenheit.

Heute Mittwoch ist Sitzung.

Feige.

Allen Denen, welche unsern Gatten und Vater, den verstorbenen Wagenfabrikanten August Plath, zur letzten Ruhestätte geleitet haben, sagen ihren herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

Bei unserem Verzuge von hier nach Berlin sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Stolp, den 11. Oktober 1869.

A. Landecker nebst Familie.

Auktion.

Donnerstag den 14. Oktober er-Vormittags um 9 Uhr werde ich in dem Lokale des Herrn Albrecht vor dem Schmiedehof 2 Sophas, 1 Schloßsophia, Bettstellen, Stühle, Tische, Spiegel, Kommoden, 1 Reiße, 2 Gehpelze, Kleidungsstücke, 1 elegante Schiebewagen, 2 Stand-

gute Betten und mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Aukt.-Kommiss.

Mein hier am Markt belegenes Haus bin ich bereit zu höchst unnehmbarer Bedingungen zu verkaufen. **Herrmann Geisler**.

Eine Pachtung, zu deren Übernahme 4- bis 6000 Thlr. erforderlich ist sofort zu überlassen. Näheres auf fr. Anfragen sub K. Z. poste restante Danzig.

Geschäfts-Gröfning.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzugeben, daß ich das bis dahin von Herrn Guzmann geführte

Restaurations-, Wein- und Bier-Geschäft

für meine Rechnung neu renovirt wieder eröffnet habe.

Ich bitte das geehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend
L. Liedtke.

NB. Alle Sorten fremde und hiesige Biere, feinste Weine, vorzügliche Küche, auch im Abonnement Mittagstisch und täglich von 9 Uhr Morgens Bouillon.

Zur gefälligen Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab in Lauenburg i. P. eine

Gastwirthschaft,
verbunden mit

koscherer Restauration, etabliert habe, und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit seinem Besuch beehren zu wollen. Für prompte und reelle Bedienung werde Sorge tragen.

Gustav Wedel.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt hinter dem Rathause, am Markt Nr. 23. **Berthold Liebert.**

Kleiderstücke für Damen

empfiehlt in reicher Auswahl

Berthold Liebert.

Fertige Herren-Neberzieher im Ratinee, Eskimo und Double von 6 Thlr. an empfiehlt

Berthold Liebert.

 Unterzeichnetem werden im Laufe dieses Monats 100 Stück 3jährige tragende schleswigsche Hosen zum öffentlichen Verkauf nach Stolp zu gesandt und wird derselbe sich erlauben, die Herren Besitzer von dem Eintritt des Viehes in Stolp s. Z. in Kenntniß zu setzen.

C. L. Rhode.

Garnirte und ungarnirte runde Filz- und Sammeltüte, letztere von 15 Sgr. an, empfiehlt die Fuß- und Modewaren-Handlung von **Rosalie Aron**, Langestraße 71.

Für Raucher.

Liehabern einer milden Cigarre mit feinem Odore empfiehlt ich

La Casoba, pr. Mille 15 Thlr.,
1/2 Liste 1 Thlr. 15 Sgr.

Licenia, pr. Mille 16 Thlr.,
1/2 Liste 1 Thlr. 18 Sgr.

Louis Hauptfleisch, Neuthorstraße Nr. 286.

Bock-Auktion in Kolka bei Neustadt w. pr.

am Sonnabend den 23. Oktober er. Mittags 12 Uhr

über
Vollblut-Rambouillet- und Rambouillet-Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco eingesandt.

Geschäfts-Gröfning.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze in der Holzenthorstraße, im Hause der Herren **Kortmann & Munter** (früher Bormann) eine

Cigarren- und Tabaks-fabrik und Geschäft

eingerichtet und gleichzeitig damit ein großes Lager aller Sorten importirter Cigarren verbunden haben. Indem wir es uns zur Aufgabe gestellt haben, die eigenen Fabrikate, die nach langjähriger Geschäftserfahrung und unter persönlichen Einkäufen der Tabake hergestellt werden, von vorzüglicher Qualität und dabei zu sehr soliden Preisen darzubieten, versichern wir das verehrte

Publikum der strengsten Reellität und plaktliehesten Bedienung und empfehlen uns

hochachtungsvoll

Born & Schüler,
Holzenthorstraße Nr. 62.

Für die Herbst- und Winter-Saison

ist mein Lager für Herren und Damen in allen Neuenheiten vollständig assortirt und empfiehlt sämtliche Artikel zu auffallend billigen Preisen.

S. Croner — Stolpmünde.

157. Frankfurter Lotterie,

deren Plan von Königl. Preuß. Regierung genehmigt, und in welcher die Haupt-treffer von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 u. s. w. zur Entscheidung kommen, empfiehlt zur bevorstehenden 1. Ziehung

Original-Loose

Ganze à 3 Thlr. 13 Sgr.

Halbe à 1 = 22

Viertel à — = 26

Das Resultat wird sofort nach Entscheidung jedem Theilnehmer durch amtliche Ziehungslisten mitgetheilt, sowie jede gewünschte Auskunft geru ertheilt und amtliche Pläne gratis über sandt.

Indem ich jede Bestellung prompt und discret ausführe, erbitte ich dieselbe umgehend und direct. Der Betrag kann durch Postanweisung eingesandt oder bei Uebersendung der Loose durch Postworschuß entnommen werden.

A. Molling,

Haupt-Collection und Bankgeschäft in Hannover.

Weichsel-, Elbinger u. hiesige Neun-
augen, Alarouladen, Wicklinge zc. bil-
listigt bei **Wilhelm Manneke.**

Lotterie-Loose

zur 157. Frankfurter Lotterie à 4 Original-Loos
28½ Sgr.

Auch habe noch einige Viertel-Loose wie auch kleinere Anteile zur gegenwärtigen Haupt- und Schlussziehung abzulassen.

J. Callwitz & Sohn.

Eine dreiarmige Gaskrone, fast neu,
ist zu verkaufen bei **Adolph Daus.**

Gute Tischbutter, delikaten Fettthering, Berliner Kuhkäse bester Qualität, Sahnenkäse, saure Gurken, Preiszelberen, Pfauenemmenthal, eingelegte Pflaumen offerirt

A. Pieper.

Als besonders preiswürdig und vorzüglicher Qualität empfehlen wir:

Regalia flora ,	Mille 15 Thlr.,
La Regina ,	= 25 =
Patria ,	= 40 =
Justicia ,	= 10 =
El Globo ,	= 8 =

Born & Schüler,
Holzenthorstr. 62.

Nenen russischen Manna-Gries
empfing und empfiehlt

B. Risop.

Eine große Anzahl großer und kleiner Holz-
kisten stehen zum Verkauf bei

Moritz Litten & Co.

Markt 21.

Einen Lehrling

sucht **J. Lenz** — Stolp.

Zwei große Kellerräume, nach der Paradies-
straße zu gelegen, sind sofort zu vermieten von

Adolf Daus.

Donnerstag den 14. Oktober: Klínzen und
Tanz, wozu einladet **Petri** in Cudlitz.

CONFECTION

für

Damen und Kinder,

sowie

Lager

in

Tuchen und Buckskins

zu

Herren-Anzügen.

Modemagazin

von

Gustav Rosendorf,
vorm. Rudolph Liebert,

Markt Nr. 17 Stolp Markt Nr. 17

empfiehlt sein vom einfachsten bis zum elegantesten Genre reich assortirtes Lager
in couleurt- und schwarzseidenen, halbseidenen und wollenen
Kleiderstoffen zu den stets allerbilligsten Preisen.

Größte Auswahl

franz. gew. Longs, Crêpe-de-chine-Tücher, alle Arten Chales, Gardinen,
Teppiche, Läuferzeuge, Kolosmatten, Tischdecken &c. &c.

Ganze Ausstattungen

werden unter Leitung einer tüchtigen Directrice geschmackvoll und prompt ausgeführt.

Agentur

für Wheeler-Wilson-Nähmaschinen und Hand-Nähmaschinen.

Flachs! Kauf zum höchsten Preise
B. Rosen, Wollweberstr. 236.

Süßkeulen empfiehlt
L. Neuenborn.

Allerneueste Glücks-Offerte

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitallen-Verloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. October er. Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotnen Promessen) und bin Ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 125,000, 120,000 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000, 5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 2,9 à 3,000, 1,3 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 1,5 à 1,000, 2,0 à 500, 6 à 300, 2,7 à 200, 24,550 à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thlr.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegern zu. Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

BAZAR

für

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Gröste

Leinen-Niederlage,

Gedecke,

Tisch- und Handtucherzeuge,

Beidrell, Inlets

&c. &c.

Die billigste und beste Moden-Zeitung

ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesamte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

A. I. Dampfer „Die Endte“, Capt. E. Dehnicke, wird am 15. d. mit Gütern prompt nach Stettin expediert. **J. F. Dægelow.**

Absendung von Färbesachen an W. Spindler regelmäßig den 1. und 15. jeden Monats. **G. Philipsthal.**

Das früher in Treptow a. N. erschienene

Greifensegger Kreisblatt

erscheint seit dem 1. April d. J. in Greifensegg in kleinem Zeitungsformat. Dasselbe hat als einziges amtliches Organ des Greifensegger Kreises nicht nur in sämtlichen ländlichen Ortschaften, sondern auch in den Städten des Kreises und über letztern hinaus zahlreiche Verbreitung und eignet sich deshalb ganz besonders zur erfolgreichen Publikation von Anzeigen jeder Art.

Greifensegg i. Pomm.

Die Expedition des Greifensegger Kreisblattes.

(C. Lemke.)

Meine Wohnung ist jetzt Markt 23, und empfehle ich mich dem geehrten Publikum in allen Arbeiten meines Faches; Reparaturen sauber und billig ausgeführt. **N. G. Ettrupp**,

Gold- und Silberarbeiter.

Comtoir und Wohnung

von
Johann Koch
Schmiedestraße Nr. 4.

Meine Wohnung ist jetzt Goldstraße Nr. 365.

Wwe. Schwan.

Ein junger, gebildeter Dekonom sucht zu New Jahr 1870 eine Stelle als Inspektor, und zwar unmittelbar unter dem Herrn selbst. Adressen werden erbeten, Z. poste restante Schlawe.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat die Buchbinderei und Galanterie-Arbeit zu erlernen, findet eine Stelle in der Buchbinderei von

B. Seelig, Schmiedestraße 65.

Ein junger Mann, der geneigt ist das Cigarrmachen gründlich zu erlernen, kann sich melden in der Cigarr-Fabrik von

Born & Schüler,
Holzenthofstr. Nr. 62.

Einige Lehrlinge können in meiner Cigarr-Fabrik sofort eintreten.

Gustav Jacobson.

Freitag den 15. Oktober: Frische Sprühfuchen und Tanzvergnügen, wozu freudlich einlädt **David** in Rizow.

Anfrage.

Könnte nicht vor der Ausgabe-Expedition des hiesigen Post-Amts, wie dies an anderen Orten auch besteht, eine eiserne Barriere angebracht werden, um dem großen Andrang des Publikums, welcher jetzt namentlich Morgens stattfindet, eine Schranke zu setzen? Es würde das sowohl für den expidirenden Beamten, als auch für das Publikum eine große Erleichterung sein.

G. K. S. M. F.

Polizei-Bericht.

Gefunden: 1 Huhn, 1 Brode, 1 Schaaf.

Stolper Durchschiffs-Marktpreis
vom 9. Oktober 1869.

Weizen der Scheffel.	2 Zhl.	17 Sgr	— Pf.
Roggan	do.	1	26
Bierse	do.	1	17
Haser	do.	—	25
Erbse	do.	2	6
Kartoffeln	do.	14	—
Butter pro Pf.	—	9	10
Budweizengräne die Meze	—	9	—
Bier die Tonne à 100 Quart.	4	15	—
Branntwein das Quart	—	4	8
Heu der Ehr.	—	18	8
Stroh das Schaf.	6	15	—
Brennholz, hartes, die Klafter.	5	—	—
do. weiches do.	3	7	6

Stolpemünder Schiffss-Liste

vom 3. bis 9. Oktober 1869.

Datum	d. Schiffes	Namen	von	mit
Okt.	3 Harmonie	Born	Königsberg	leere Fässer
	Johanna	Schwarz	Königsberg	leere Fässer
	Alice	Scharping	Königsberg	leere Fässer
6	Vennes Hab	Ellegard	Copenhagen	Ballast
8	Pfeil	Reigel	Stettin	Güter
	Mary	Schütt	Kiel	Ballast
	Die Endte	Dehnicke	Stettin	Güter
9	Emilie	Mishmann	Divenow	Umlugsgut
Datum	d. Schiffes	Namen	nach	mit
Okt.	4 Hoffnung	Woll	Königsberg	Spiritus
	Patria	Jack	Danzig	Ballast
7	Maria	Sporland	Norwegen	Roggen
8	Louise	Wagner	Rügenwalde	Ballast
	Maria	Krull	Rügenwalde	Ballast
	Meta	Sievert	Rostock	Wolle
9	Vennes Hab	Ellegard	Christiania	Roggen
	Die Endte	Dehnicke	Stettin	Güter
	(Dampfer)			

Wasserstand 9°.